

KURZ GEMELDET

Tesla-Testfahrten mit «Waldhuus»-Direktor Als erstes Hotel in Davos bietet das «Arabella Hotel Waldhuus Davos» seinen Gästen neu Transfers mit dem neuen Tesla SUV «Model X» an. Zudem stehe das E-Mobil für Testfahrten mit Hoteldirektor Stefan D. Ringgenberg auf der Flüela-Passstrasse zur Verfügung, heisst es in einer Medienmitteilung. Tesla Motors Schweiz und das «Arabella Hotel Waldhuus Davos» machten aber auch sonst systematisch gemeinsame Sache: Für Gäste, die mit ihrem eigenen Tesla oder E-Mobil anreisen würden, ständen seit vergangenem November drei Power-Stations in der Garage des Hotels zur Verfügung.

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Vaiana - Die mutige Vaiana segelt in ihr grösstes Abenteuer, ergründet traumhafte Unterwasserwelten und erweckt alte Traditionen zu unerwartet neuem Leben...

13.15 3D
15.45 2D Deutsch ab 6 empf 8 J.

Plötzlich Papa - Samuel (Omar Sy) lebt in Südfrankreich und geniesst sein Singleleben – und bloss keine Verpflichtungen, bitte!... bis er erfährt, dass er eine Tochter hat um die er sich alleine kümmern soll!

18.15 Vorpremiere Deutsch ab 6 empf 10 J.

Vier gegen die Bank - Vier Männer ohne jede Perspektive planen einen Bankraub um ihre Ersparnisse zurückzuholen. Komödie mit Till Schweiger, Buddy Herbig, Matthias Schweighöfer und Jan Livers.

20.45 Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Sing - Der Koala Booster Moon veranstaltet eine grosse Casting-Show.

13.15 2D Deutsch
18.15 2D E/d/f ab 6 empf 8 J.

Phantastische Tierwesen - Und wo sie zu finden sind - In New York wird die magische Welt 1926 von einer unbekannt Macht bedroht.

13.30 2D Deutsch ab 12 J.

Vier gegen die Bank - Vier Männer ohne jede Perspektive planen einen Bankraub um ihre Ersparnisse zurückzuholen. Komödie mit Till Schweiger, Buddy Herbig, Matthias Schweighöfer und Jan Livers.

13.30 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Rogue One: Star Wars Story - Eine Gruppe ungleicher Rebellen schliesst sich zusammen, um die geheimen Pläne des gefürchteten Todessterns zu stehlen - der gefährlichsten Waffe des Imperiums.

15.30 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.

Jack Reacher - Kein Weg zurück - Die spannende Fortsetzung der Action-Reihe nach dem Bestseller von Lee Child mit Tom Cruise.

15.45 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Office Christmas Party - Ein Firmen-Weihnachtsfest gerät ausser Kontrolle. Komödie mit Jennifer Aniston.

16.15 Deutsch ab 16 J.

Allied: Vertraute Fremde - Die Liebe eines Geheimdienstoffiziers und einer Widerstandskämpferin im Zweiten Weltkrieg. Mit Brad Pitt.

18.15, 20.30 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Vaiana - Die mutige Vaiana segelt in ihr grösstes Abenteuer, ergründet traumhafte Unterwasserwelten und erweckt alte Traditionen zu unerwartet neuem Leben...

18.30 2D Deutsch ab 6 empf 8 J.

Assassin's Creed - Verfilmung des Kult-Games mit Michael Fassbender.

20.45 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.

Nocturnal Animals - Ein geschiedenes Paar entdeckt dunkle Wahrheiten in seiner Lebensgeschichte. Mit Amy Adams und Jake Gyllenhaal.

21.00 Deutsch ab 16 J.

Voranzeige

Lunchkino von Donnerstag 05.01.2017

Demain Tout Commence - Plötzlich Papa - Samuel (Omar Sy) lebt in Südfrankreich und geniesst sein Singleleben – bloss keine Verpflichtungen, bitte!... bis er erfährt, dass er eine Tochter hat um die er sich kümmern soll!

11.45 F/d ab 6 empf 10 J.

Passengers - Aurora (Jennifer Lawrence) und Jim (Chris Pratt) sind zwei Passagiere an Bord eines Raumschiffs, das sie zu einem neuen Leben auf einem anderen Planeten bringen soll.

11.45 3D E/d/f ab 12 J.

La La Land - Romantische Komödie mit Emma Stone und Ryan Gosling als singendes und tanzendes Leinwandpaar. 7 Golden Globe Nominierungen 2016.

12.00 Vorpremiere E/d/f ab 6 empf 10 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Als die Kirchenmalerei zum gesellschaftlichen Druckmittel wurde

In einer neuen Publikation analysiert die Tessiner Historikerin **Simona Boscani Leoni** spätmittelalterliche Aussenfresken an rund 100 Kirchen auf dem früheren Churer Bistumsgebiet. Für sie ist klar: Die Bilder hatten eine **politische Dimension**.

► JANO FELICE PAJAROLA

O

Ob Stifterfresko, Drachentöter oder Feiertagschristus: Finden sich Malereien an den Aussenwänden von Kirchen und Kapellen, steckt meist mehr dahinter als «bloss» religiöse Motivation. So zumindest vermutet es die an der Universität Bern lehrende Tessiner Historikerin Simona Boscani Leoni in ihrer kürzlich erstmals auf Deutsch veröffentlichten Publikation «Sichtbar heilig» über die Entstehung und Funktion von Aussenmalereien im alten Bistum Chur, also inklusive Vorarlberg und Vinschgau. Werke aus der Zeit von 1150 bis 1350 an etwa 100 Götterhäusern hat sie für ihre Arbeit erfasst und daraus eine Fallstudie geschaffen, die zum ersten Mal der Aussenmalerei als eigenem Bildtypus ausführlich Beachtung schenkt, mit gutem Grund: Es waren in erster Linie «sichtbare Bilder», wie die Autorin festhält, sie konnten immerzu von den Menschen betrachtet werden – eine Sichtbarkeit, die sich bestimmte soziale Akteure zunutze machten, um zu profitieren, religiöse Eliten, weltliche Machthaber, nicht zuletzt aber auch Gemeinden, die gerade in Graubünden zu jener Zeit zunehmend autonomer wurden.

Selbstinszenierung der Stifterin

Nicht von Ungefähr finden sich diese Malereien mit politischer Dimension stets an jenen Aussenwänden, die dem Dorf, dem Tal oder einer Durchgangsstrasse zugewandt waren. So auch im Beispiel der Kirche St. Peter und Paul in Cazis, zur Zeit ihrer Erbauung um 1500 an der alten Talroute gelegen. Das Stifterbild direkt über dem Hauptportal zeigt die Äbtissin bei der Übergabe der neuen Klosterkirche an die Schutzheiligen – eine «besonders augenscheinliche Selbstinszenierung», wie Boscani Leoni schreibt. Die Wahl Margareta von Raitnaus zur Äbtissin sei umstritten gewesen, ruft die Auto-



Über dem Portal der Cazer Kirche St. Peter und Paul liess sich **Margareta von Raitna** 1504 als Stifterin verewigen. (FOTO JANO FELICE PAJAROLA)

rin in Erinnerung; das erste Mal von Bischof Ortlieb von Brandis annulliert, sei sie erst 1486 bestätigt worden. Petrus als Papst in der zentralen Position auf dem Bild sei darum auch als eine Verneigung der Stifterin vor den offiziellen kirchlichen Hierarchien zu deuten, denen Raitnau ihre Wahl zu verdanken gehabt habe. Ein Zeichen religiöser Zentralisierung – vorangetrieben vor allem von Bischof Ortlieb und seinem Nachfolger Heinrich V. von Hünen. Dessen Wunsch, auf religiöser und auch politischer Ebene Präsenz zu

zeigen und die Entwicklung der Gemeindeautonomie in ihre Schranken zu weisen, offenbart sich beispielsweise auf der gegenüberliegenden Talseite: auf der Fassade der Andreaskirche in Almens.

Drachentöter mit Hintersinn

Dort ist es ein 1497 entstandenes Bild des heiligen Georg als Drachentöter, das wohl bewusst in das kirchliche «Schaufenster» gestellt wurde – im selben Jahr, als der Bischof ein einheitliches liturgisches Werk veröffentlichte, das die Messtexte fürs

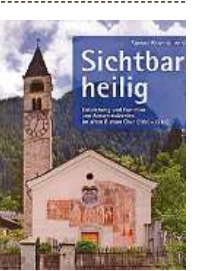
ganze Jahr und dazu noch die Vorschriften für das Feiern dieser Messen enthielt. Der von Heinrich V. in Auftrag gegebene Georg sollte dabei «den Sieg des Guten über das Böse und somit indirekt denjenigen der Kirche über ihre Gegner» symbolisieren, so Boscani Leoni. Kurz: Der Bischof wollte das Volk ihm wohlgesinnt stimmen, und das notabene in einem Dorf, das sich der bischöflichen Herrschaft entziehen wollte.

Ein Bild als Zurechtweisung

Ein drittes Beispiel: der Feiertagschristus an der Kirche von Waltensburg, in Auftrag gegeben um 1450 von den Herren von Rhäzüns. Das Motiv sollte dem Volk die Sonntagsruhe in Erinnerung rufen, mit Werkzeugen und Arbeitsszenen rund um eine gemarterte Christusfigur. Die Botschaft: Wegen der menschlichen Sündhaftigkeit wiederholt sich das Leiden Christi jeden Tag. Das Fresko stehe für den kirchlichen Anspruch auf Disziplinierung der Gläubigen, so Boscani Leoni – Malerei als Zurechtweisung der Dorfbewohner.

Möglicherweise spiegelte sich im Feiertagschristus die instabile Situation damals in Waltensburg, einer Gemeinde, in der die Einwohner zu jener Zeit bereits aktiv an der Verwaltung ihrer Kirche teilgenommen hätten. Das Bild nämlich bekräftigte die entgegengesetzte Idee, das religiöse Leben werde von der Institution Kirche bestimmt, von oben also, nicht von den Gläubigen. Es sei deshalb auch kein Zufall, dass Waltensburg 1526 der Reformation beigetreten sei und so seinem Streben nach Befreiung von äusserer Einmischung Ausdruck gegeben habe. Offensichtlich hatte er also auch seine Grenzen, der Einsatz von Malerei als Werkzeug, um die Präsenz der Kirche schärfer zu markieren.

Simona Boscani Leoni: «Sichtbar heilig». Übersetzt von Bernhard Hilfiger. Kunstverlag Josef Fink. 236 Seiten. 170 Abbildungen. 39.50 Franken.



Fahrplan für Pendelbahn-Beschlüsse steht

Im kommenden Mai soll die Gemeinde Tujetsch an der Urne über die **Skigebietsverbindung** mit Disentis entscheiden.

Ein **Zwischenausstieg in Cungi** mit Lift scheint möglich und wird von den Bergbahnen projiziert.



Eine Plattform, ein Lift in der Stütze und ein überdachter Ausgang: So könnte der **Zwischenausstieg Cungi** gemäss Visualisierung aussehen. (ZVG)

Kurz vor Jahresende haben die Disentiser Bergbahnen auf Einladung der Interessengemeinschaft (IG) Pro Cungi in Sedrun Feriengäste und die Bevölkerung über das Projekt für die Verbindungsbahn Salins-Cungi-Cuolm da Vi orientiert. Dabei wurde von der IG Pro Cungi auch der «Beschluss-Fahrplan» auf Tujetscher Seite präsentiert: Im Februar wird die Mitwirkungsauflage für die Nutzungsplanung über die Bühne gehen; im März soll das Gemeindeparlament seine Beschlüsse fassen, und am 21. Mai ist es an der Stimmbürger, an der Urne über die Vorlagen zu entscheiden – ein Darlehen von 2,5 Millionen Franken an die Bergbahnen Disentis, eine Revision der Ortsplanung sowie die Gewährung der Bau-, Durchleitungs-, Überfahr- und Rodungsrechte sind nötig. Bis Mitte April will die Pro Cungi zudem ihr Konzept für den Restaurantbetrieb beim Zwischenausstieg Cungi parat haben. Laut

Rudolf Büchi, Direktor der Bergbahnen Disentis, wird in der Mitwirkungsauflage im Februar noch eine Treppe als Zu- und Abgang in der Pendelbahnstütze bei Cungi erhalten sein. Denn für den von Tujetscher Seite gewünschten Lift in der Stütze brauche man zuerst Klarheit über die künftige Nutzung und Erschliessung von Cungi. Liege das Konzept der IG aber Mitte April vor, werde man via Planänderung beim Bundesamt für Verkehr die Treppe durch einen Lift ersetzen. Man habe auch diese Variante bereits durchprojiziert, so Büchi. Sie werde geschätzte Mehrkosten von 500 000 Franken zur Folge haben, bestätigt er einen Bericht von Radiotelevisiun Svizra Rumantscha. Die Gemeinde Tujetsch habe auch noch weitere Wünsche eingebracht, unter anderem eine Fussgängerbrücke über den Drun unweit der Talstation. Dazu befinde man sich in Verhandlungen. (JFP)